

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 503

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Abend-Ausgabe

Abend-Ausgabe

Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62  
 (Telefon 780) während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-  
 schluß: Schriftleitung 6010, Geschäftsstelle 6005 und 5900  
 Druckverwalter: Dr. H. Simon, Halle

Dienstag, 2. Oktober 1917

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:  
 Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Berlin Nr. 6290  
 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Hindenburgs 70. Geburtstag

In stiller Ehrfurcht steht ein Volk von Helden  
 Vor seinem Führer, den ihm Gott gesandt,  
 Von dessen Ruhm die größten Taten melden,  
 Die je vollbracht für unser Vaterland.

Wir wären ohne ihn vielleicht verloren,  
 Mit Hindenburg sind wir zum Sieg erkoren.

Er führt durch Kampf und Not die wackern  
 Streiter

Und heftet Sieg um Sieg an Deutschlands  
 Schwert,

Er, der Unsterbliche der Schlachtenleiter,  
 Der jedem Ansturm unserer Gegner wehrt.

Ihm, der gewohnt, zu kämpfen und zu siegen,  
 Muß eine Welt von Feinden unterliegen.



Voll Zuversicht blüht ihm sein Volk entgegen,  
 Weil es an seine Feldherrngröße glaubt.  
 Sein Wort wirkt Wunder, seine Tat bringt  
 Segen,

Er hat den letzten Zweifel uns geraubt.  
 Drum auf zum Kampf, bis alle Leiden enden,  
 Gott wird durch ihn den deutschen Sieg  
 uns senden.

Heut' aber wollen wir aufs neu' geloben:  
 Was immer kommen mag, wir halten durch,  
 Uns ist der Sieg, trotz geminner Feinde Toben,  
 Sie Schwert des Helden und unser Hindenburg!  
 Ihm sei auch fernherhin nur Glück beschiden,  
 Dann wird durch den Weltkriege der deutsche  
 Frieden.

Hans Simon.

Heute bietet sich dem deutschen Volke willkommene Gelegenheit, dem größten Sohne unseres Vaterlandes und genialsten Heerführer aller Zeiten die ehrfurchtsvollsten, von heißem Dank erfüllten Huldigungen darzubringen. Hindenburg vollendet sein 70. Lebensjahr. Wahrlich ein Festtag, der aller Herzen höher schlagen und die inbrünstigsten Gebete zum Himmel steigen läßt. Gott der Allmächtige schütze, schirme und erhalte uns unseren Hindenburg!

Als die Not des von einer Welt von Feinden schwer bedrohten Volkes am höchsten klang, als die ungeheuren Rassenmassen unsere Ostprovinzen überfluteten und dort mit allen nur erdenklichen Grausamkeiten hausten, da schaute unser Volk nach dem Manne aus, der es aus dieser Not retten sollte. Gott hat ihn uns in Hindenburg geschenkt. Mitten aus seinem wohlverdienten Ruhestande heraus wurde er, der in Hannover als General z. D. lebte, von seinem Kaiser und Obersten Kriegsherrn nach dem Osten unseres Reiches berufen, dessen Befreier er werden sollte. Sein tatkräftiges, großzügiges Eingreifen änderte mit einem Schlage die ganze Lage. In die Tage vom 24. bis 30. August fiel die größte Vernichtungsschlacht, die je die Weltgeschichte erlebte. Der Name Tannenberg steht mit unvergänglichen Lettern auf dem Ruhmesblatt deutscher Heldentaten. Mit wuchtigen, unwiderrstehlichen Schlägen wurden die russischen Millionenheere vom deutschen Boden vertrieben. Damit wurde Hindenburg zum unsterblichen Helden unseres Volkes. Sein Name verbleibete Furcht und Schrecken in den Reihen unserer Feinde. Uns aber war der Mann erkunden, der sich jeder, selbst der größten Aufgabe in unübertrefflicher Genialität gewachsen zeigte.

Mit seinen ins Riesenhafte steigenden Erfolgen mehrte sich sein Machtbereich. Der Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte

im Osten wurde durch das Vertrauen seines Kaisers zum Chef des Großen Generalstabes des deutschen Heeres ernannt. In Ost und West, zu Wasser und zu Lande fährt heute die starke Hand unseres Hindenburg unsere unüberwindliche, von Sieg zu Sieg schreitende Wehrmacht. In seinem Namen schreibt das deutsche Schwert die Weltgeschichte.

Hindenburg aber ist mehr als ein unübertrefflicher, stets siegreicher Feldherr. Nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch im Innenlande übernahm und löste er Aufgaben, die alle nur ein Ziel verfolgten, uns stark zu machen in dem gewaltigen Daseinskampfe, den von blindem Haß getriebene Feinde uns aufgewungen haben. Ein Wort aus Hindenburgs Munde genügt, um selbst den Kleinmütigsten wieder aufzurichten und die Siegeszuversicht draußen und daheim neu zu stärken. Er genießt unbedingtes, reifloses Vertrauen. In der Wacht und Macht seiner Persönlichkeit beruht seine überragende Größe.

Darum vereint sich das ganze deutsche Volk am 2. Oktober zu inbrünstigen Gebeten für die Erhaltung seines kostbaren Lebens. Zu ihm dringen die heißesten Segenswünsche eines Not und Gefahren frohenden, herrlich großen Volkes. Nicht besser und wirkungsvoller können wir unserer tiefsten Dankbarkeit für unseren unsterblichen Hindenburg Ausdruck verleihen, als mit dem erneuten Gelübnis, unerschütterlich unter seiner Führung in zielbewußtem Kampfe auszubarren und Gut und Blut einzusetzen für das Heil und die gesicherte Zukunft unseres feueren Vaterlandes. Dann wird der Tag kommen, der mit dem endgültigen Sieg der deutschen Waffen reichen Lohn bringt für alle die namenlosen Opfer, die dieser gewaltigste und furchtbare aller Kriege von uns gefordert. Darum auf mit Hindenburg zu neuen Taten und neuen Erfolgen!

H. S.

# Hindenburg und Moltke

Die überragende Bedeutung Hindenburgs für unser nationales Leben und die deutsche Weltgeltung läßt sich am klarsten erkennen, wenn man die Stellung, die unter großer Generalfeldmarschall innerhalb von Armee und Diplomatie einnimmt, mit derjenigen vergleicht, die Graf Moltke während der Kriege von 1864 bis 1871 einnahm. Dieser Vergleich zeigt interessante Gegenätze und Analogien. 1870 war Moltke der gegebene, einzig mögliche militärische Führer der Deutschen, wie Bismarck ihr politischer. Er war der Vertrauensmann des leitenden Staatsmanns vor Ausbruch des Krieges, der Leiter der Mobilisation und der Leiter der Operationen. Hindenburg hatte 1914 auf alles, was mit der Entfaltung des Weltbrandes und seiner Einleitung zusammenhängt, nicht den mindesten Einfluß. Moltke, den Leiter zweier siegreicher Feldzüge, umfrählte 1870 bereits hoher Ruf, Hindenburg, der General a. D., lebte im August 1914 unbedacht und abseits im Ruhestande. Der von Napoleon III. bingerorfene Sandhaß wäre vielleicht nicht aufkommen, die französische Christe vielleicht nicht erwidert worden, wenn die deutsche Armee in Moltke nicht einen Führer besessen hätte, dessen Genie den leitenden Staatsmann mit unbedingter Siegesgewißheit erfüllte. Den Feldherrn, dessen Taten den deutschen Sieg im Weltkriege entschieden, stellte erst während des Kampfes nationale Not an seinen Platz. Als Moltke 1870 ins Feld rückte, verfügte er bereits über die ganze Machtvolle in militärischen Angelegenheiten; der Krieg brachte weder eine Verminderung, noch eine Vermehrung. Hindenburg wurde die Macht schrittweise Anteil: Der Russeneinfall in Ostpreußen machte ihn zum Kommandierenden General, der Brusilow-Durchbruch zum Oberkommandierenden aller deutschen Landstreitkräfte, der rumänische Treubruch zum Generalfeldmarschall, der Müdritter Wetnamn Gollweigs zum Nachfolger der Krone auch in politischen Dingen. Moltkes Machtbereich war genau umgrenzt. Einmal nur — 1866 nach Königgrätz — machte er den Versuch, diese Grenzen zu erweitern, die Diplomatie beistete zu scheitern und Weltgeschäfte zu treiben. Aber der Bismarck auf Wien erfolgte nicht, das Militär mußte sich fügen, blieb Werkzeug in der Hand des leitenden Staatsmannes, der bestimmte, wann es anzugreifen und wann einzustellen habe. Am deutsch-französischen Kriege ordneten sich Moltke und seine Generale der diplomatischen Führung durch Bismarck bedingungslos unter. Die Machtvolle, die Hindenburg heute umfrählt, ist schier unermesslich, außer auf militärische, erstreckt sie sich auf volkswirtschaftliche und diplomatische Fragen, also auf alles, was das deutsche Volk heute bewegt und erregt.

Es leuchtet ein, daß ein inaktiver, unbekannter General auf solchem Glanze nur kommen kann, wenn andere Führer verlagert haben und die Not nach dem Helfer sucht. Eine die Marneschlacht und ohne den Rückzug Britwits und Gouffrons vor den Belgien wäre Hindenburg nicht als Kommando gelangt. Als die russische Führung durch Ehrenwörtlich einen Verzug in der Mobilisation erlangt und ihre Truppen über an die ostpreussische Grenze geschickt hatte, als anzunehmen war, zeigte es sich, daß wir nicht stark genug waren, die Russen fernzuhalten und gleichzeitig unseren Vormarsch in Belgien und Frankreich fortzusetzen. Der französische Hauptmann Doucêr hat in seinem 1911 erschienenen Buche: „L'Offensive contre l'Allemagne“ bei „Erörterung eines eventuellen deutschen Einmarsches in Belgien ausgeführt:

„Alors que l'Allemagne ne peut même pas disposer de l'égalité numérique, elle distrait au moins deux corps d'armée des opérations contre la France pour observer l'armée belge qui, de ce fait, devient pour nous une armée alliée. Ce groupe, ayant à masquer deux énormes forteresses, peut se trouver en état d'infériorité par rapport aux forces mobiles de la Belgique. En un mot, la violation de la neutralité belge par l'Allemagne ne peut que donner lieu à la destruction complète de son armée.“

Nun, die deutsche Armee in Belgien ist nicht vernichtet worden, es ist aber auch nicht gegliedert, den französischen Widerstand so schnell und endgültig zu brechen, wie es erhofft war und in Erfüllung zu gehen schien. Wir denken an Moltkes meißes Wort, daß man niemals mit dem günstigsten Ereignis rechnen darf, auch nicht das ungünstigste in seine Rechnung einzustellen braucht, sondern die mittlere Linie beachten muß. Als der Umsturz, daß 1914 nicht alles so nach Erwartung eintrat, daß 1914 nicht alles so nach Dienst gerufen habe, ging sein Stern um so leuchtender auf. Nach seinen gewaltigen Taten über die Seeer Nikolai Mikolajewitsch und Kennenkomps nannten diejenigen, die nach Schillers Ausdruck schnell fertig sind mit dem Wort, den Feldmarschall einen Russenpassanten, während hellere Köpfe sich fragten, warum der große Feldherr, der Deutschland erländen, nicht auch im Westen die Feinde unerschütterlich mache. Wie Friedrich der Große, wie Napoleon, wie Moltke schlugen auch Hindenburg die Schlachten, wo der Gegner steht, ob Osten, ob Westen bleibe sich gleich. Und sie hatten recht behalten. Gatte der Seerführer im Osten den überlegenen Gegner in offener Feldschlacht vernichtet, so brach er im Westen die überweltliche technische Kraft der Feinde und behauptete siegreich das eroberte Gebiet und die handfeste U-Bootsbasis. Hierbei offenbarte Hindenburg die gleiche schöpferische Kraft wie Moltke. Der große Balabin des ersten Kaisers zeigte, zu welchen Siegen sein Grundbaß: Getrennt machbarere und vereint schlagen, zu führen vermöge und der geniale Strategie des Weltkrieges schuf ein neues Verteidigungssystem, das der fiebernden Linien der Siegesstellung, die den feindlichen Stoß aufweist und zurückwirft, wobei die blutigen Verluste des Angreifers die des Verteidigers bei weitem übersteigen.

„Darin kann Deutschland nicht einmal mehr über die Gleichzeit der Zahl verfügen, sie zieht mindestens zwei Armeekorps von den Operationen gegen Frankreich ab, um die belgische Armee zu beobachten, die so für uns eine verbündete Armee wird. Diese Gruppe, die zwar geniale Leistungen (Lüttich und Namur) einbringen kann, ist den mobilen Kräften unterlegen.“ Mit einem Wort, die Bestimmung der belgischen Neutralität durch Deutschland kann nur die vollständige Vernichtung jenes Landes herbeiführen.“

Die Bändigung Frankreichs und Englands, die Niederwerfung Rußlands, Serbiens und Rumäniens haben Hindenburg zum Nationalhelden erhoben. So groß, so unbedingt ist das Vertrauen des deutschen Volkes zu ihm, wie vor ihm nur zu Bismarck. Im Laufe des Weltkrieges erlangte er einen Einfluß auf alles deutsche Geschehen, der den weit übertrifft, der Moltke beschieden war. Das zeigte sich auf der Welt erkennbar in den Tagen vor der Eroberung Niogas, als es galt, dem Deutschen Reich in schicksalsschwerer Stunde einen Kanalar zu geben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg, vor dem sich heute unter heiligen Feldzeichen huldigend neigen, ist der Genius der Deutschen, der Stern, der uns leuchtet auf dem Wege, den wir noch gehen, der durch Dunkel und Nichts, durch Not und Tod zum Siege und zur Sonne führt.

G. F.

## Schwert Hindenburg

(Zum 2. Oktober 1917.)

Nun sind es fünfshundert Millionen aus allen Völkern und allen Zonen, die ganze Menschheit, höhnisch vereint, e in Feind.

Kosgeier stoßen herab zum Mahl, Walfiren geleiten zum Götteraal — Und Deutschland? Hier Siegfried-Sand und Siegfried-Sinn! Doch jenseit der Grenze? Blutwahnsinn will Tod, und Tod will Länge. Nun, Volk, hilf dir selber! Noch reißt du herab von der Götter Stütze und kümert wie Trost von Fels und Stein das Siegeswort: Sie Schwert des Herrn und Hindenburg.

Im Wettermeer hebt sich von Englands Lodi-Küste her der Mitgarterhalslange Schweif: Aus Gier und Geier droht ein Schicksalstrei. Kopierne Drachen spielen, die Mägel goldbebannt. Pestvogel Lüge spritz sein Gift ins Land — Und Deutschland? Sie Parzival und heiliger Graal! Doch jenseit der Grenze? Blutwahnsinn will Tod, und Tod will Länge. Nun, Volk, hilf dir selber! Noch schwingst du, ein einfacher Kar, dich empor aus Asteinheit und Dunkel an der Sterne Tor und holst vom lodernen Firmament und zuckst, wie Gottes Wagnis brennt, das Siegeswort: Sie Schwert des Herrn und Hindenburg.

Die ganze Welt — ein Arm, der rafft und schafft für Englands Glüd und Englands Mischereise. Die Völker all — ein in Schwert, gelenkt mit Kraft für Englands Stolz und Englands Worbesehle. Von Pol zu Pol, was Schiff und Schiene tragen, häuft Macht an Macht sich, Englands Schlacht zu schlagen — Und Deutschland? Sie Gottes Recht und Weltgericht! Doch jenseit der Grenze? Blutwahnsinn will Tod, und Tod will Länge. Nun, Volk, hilf dir selber! Noch tauchst du ins Meer und sicherst am Siegfriedmaul und fährst zur Sonne, bist der Erdenball und zwingst allein, wie auch die Gölle graut, den Götterdämmungsstagn in nader Faust nur mit dem Wort: Sie Schwert des Herrn und Hindenburg.

Germann Hoeg (Stettin).

## Aus dem Leben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Dem Generalfeldmarschall von Hindenburg jubelt heute an seinem 70. Geburtstage das ganze deutsche Volk aus tiefstem und dankbarstem Herzen an. Der Erretter der Ostmark, der 1914 mit vernichtenden Schlägen den Russen aus den gelegenen Fluren Ostpreußens jagte, ist zum deutschen Nationalhelden geworden. Wohl ward zu allen Zeiten germanischer Kriegeszeiten die höchste Bewunderung von Freund und Feind ausgeteilt, aber kaum jemals in der ganzen Weltgeschichte hat ein Seerführer sich herauf auf das unbedingte, unerschütterliche, grenzenlose Vertrauen nach Millionen zahlender Völkergemeinden ziehen können, wie es Hindenburg vermag. Er ist die Rubensfigur in der Bürgere des endgültigen Sieges für Deutschland und seine Bundesgenossen. Nicht allein seine zum Teil schon geschichtlich gewordenen Leistungen als Seerführer und als Herr der gewaltigen Kriegsmaschine der Mittelmeere im Kampf gegen eine ungeheure Uebermacht haben ihm dieses Vertrauen gesichert. Der edlere Marschall wurselt tief in der deutschen Volkseele. Seine markige Persönlichkeit, die schlichte Größe seines Wesens, die liebenswürdige Bescheidenheit des mächtigen großen Mannes haben ihn volkstümlich gemacht. Ob im Palast, ob in der armenigsten Gasse — ein jeder Deutsche fühlt innig und stolz: dieser Mann, der so Gewaltiges im

Weltgeschehen vollbracht hat, ist Blut von meinem Blut, tauchend fäden der Wesensverwandtschaft verbinden ihn und mich, er ist unter nicht allein der nationalen Zugehörigkeit wegen, sondern auch mit jeder Faser seines Wesens und Denkens.

Fremd allein Fremden und Eitlen, streng gegen sich selbst, gläubig, loyal und selbstbewußt, hat Hindenburg sich selbst zu dem eragen, was heute das Vaterland in der Stunde der größten Not von ihm fordert. Sein Genie ist nichts Angelogenes, nichts degnabert Selbstverleumdliches. In schwerer Arbeit an sich selbst hat er sich durchgerungen, durch eine harte Schule hat er gehen müssen. Er ist im Kadettenkorps aufgewachsen. Wieviel er dieser Fremden Marschall, ein einigstein, hat er durch sein Kommando seiner früheren Anstalt anerkannt. „Wenn ich in meiner militärischen Laufbahn“, so heißt es in dem Briefe, „viel erreicht habe, so bin ich mir stets bewußt gewesen, daß die Grundlage zu diesen Erfolgen in meiner Erziehung im Kadettenkorps zu suchen ist. War schon in meinem Elternhause Begünstigung für meinen künftigen Beruf, die Liebe zu König und Vaterland in mein Ainderbewußt gefestigt worden, so wurde dem heranwachsenden Knaben und Jüngling im Kadettenkorps Kameradschaft, Selbstüberwindung und Mannesmut neben der wissenschaftlichen Fortbildung erzogen.“ Ein lustiges Geselldichtlein aus der Kadettenzeit des Marschalls lie hier eingeschaltet. Nach einem von diesem vertrieben harmlosen Jugendbriefchen sah sich der Offizier, dessen Erziehung er damals anerkannt war, zu der Aeußerung veranlaßt: „Aus Dir wird Dein Leben nichts!“ Jener Offizier hat sein Urteil später freiwillig berichtigt; der Zufall fügte es, daß ihm als General sein früherer Jüngling Hindenburg als Generalfeldmarschall zugeeilt wurde.

In den Herbsttagen von 1866 und 1870/71 bewährte sich Hindenburg militärische Tüchtigkeit. Sei Königsgrätz wurde er verwundet und 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz. Ergreifend und anerkennend sind die Schilderungen des jungen Offiziers aus dem Felde. Ueber seine Feuertaufe 1866 schrieb er: „Nächst eine gewisse Feindschaft, daß man auch einmal Pulver riechen lernt, kann aber auch ein hohes Jagen, ob man auch seine Schuldigkeit als so junger Soldat genügend tun wird. Sört man dann die ersten Augen, so wird man in eine gewisse Begünstigung versetzt, ein kurzes Gebet, ein Gedanke an die Lieben in der Heimat und den alten Namen, und dann vorwärts! Mit der Zahl der Verwandten umher macht die Begünstigung einer gewissen Kalbfühigkeit oder mehr Gleichgültigkeit gegen die Gefahr Platz.“

1870 machte Hindenburg mit seinem Regiment des schäreren Sturms auf St. Privat mit, doch vom Schloßfeld schrieb er darüber an seine Eltern: „Wir waren gestern schon im Besatz . . . Gottes Gnade hat sich nicht über mich gewaltet, ich bin die ganze Zeit mit meinem Kommandeur Kommandeurs eine Privatmenschen und ins Feld und ich eine Plünderung an der Stiefelkoffer bekommen . . . Ich begreife selbst nicht, wie ich bei der ganzen Aktion so tollblütig bleiben konnte. Ich habe öfter nach der Uhr gesehen und alle Gesichtsmomente an Ort und Stelle gleich auf dem Pferd notiert. . .“ Hier zeigte sich schon bei dem jungen Offizier als Grundzug seines Charakters die strenge Selbstziucht, die unerschütterliche Ruhe und die Gewissenhaftigkeit in der Beobachtung und Arbeit. Sein späterer Kriegsakademielehrer in der Befestigungskunst, der unlängst verstorbene Oberstleutnant Bockhammer, hat diese Eigenschaften schon berzeit klar erkannt. Bockhammer berichtet darüber: „Hindenburg hatte stets irgendeine Festion der Generalfeldmarschall vor sich liegen, auf der er still zu arbeiten begann, sobald der Vortrag des Lehrers ihm nicht interessierte. Er arbeitete stets an sich. Zwei Zivilkollegen fragte ich einst harmlos nach diesem ständlichen Hören am ersten Tisch. Der Geograph hatte darüber die stets bereitliegende Karte, der Mathematiker mit gleicher Verfriedigung den rührigen Gebrauch von Zirkel und Meißel bemerkt. Daß dieser kleine „Moltke-Zirkel“ nur Maßstäben und Beschleunigungen auf der Karte feststellte, und dieser Meißel nur Wehleh und Meldungen schrieb, daß hier überhaupt ein Soldat Kriegesgeschichte trieb, oder mittels taflicher Aufgaben sich selbst erzog, hatten sie nicht erkannt. . .“

Im ersten, ununterbrochener Arbeit, gewissenhaft und pflichtgetreu legte Hindenburg den festen Grund, auf dem seine großen Fähigkeiten sich entfalten konnten, je höher er auf der militärischen Stufenleiter stieg. Bei allem dieses er stets der gleiche, klare und feste Charakter, Soldat zum Scheitel bis zur Sohle, von eifernem Willen, frisch bis zur Verkümpf, kühl und gerecht. Und dieses Bild, das in der höchsten Ruhe seiner Erscheinung und in dem ebernen, willensstarken Ernst seiner Züge gipfelt, ist jedem Deutschen lieb und vertraut. Ganz vortrefflich paßt dort hinein jener kleine Bug, der aus der Zeit seiner jungen Ehe berichtet wird. Rüste der Feldmarschall hin und wieder seine Frau in der Kinderküche ab, was er mit besonderer Vorliebe tat, so pflegte er die kleinen Scherzstücke dadurch zu beruhigen, daß er ihnen unentwegt den Hohenfriedberger Marsch vorspielte.

Rings das nicht fast wie ein Gleichnis für unsere Zeit? Schreiend und flüchtig umhüllt uns in blutiger Feindschaft auch denn die halbe Welt; Hindenburg aber preiß ruhig und unentwegt den Hohenfriedberger, und er wird sie zur Ruhe bringen!

In dieser außerordentlichen Erwartung feiert das ganze deutsche Volk aus tiefstem Herzen seinen Feldmarschall an seinem Geburtstag und hat den Segen des Himmel herab auf jenes eracoute, gefürchte, tragische Haupt, hinter dessen mächtiger Stirnwölbung das Schicksal der Welt verborgen ruht. Fern vom Aufbruch der Heimat, heftigstrogen, in ernster, härtester Arbeit, unübertrag trotz der Valt keiner ungeheuren Verantwortung überdrückt Hindenburg, der ewig Gleiche, Rinne, die Schwelle des Greifenalters. Möge ihm der Ton und das unerschütterliche Vertrauen seines Vorgesetzten, des ganzen deutschen Volkes und seiner Verbündeten seine Aufgabe, die schwerste aller Aufgaben, erleichtern — an unter aller Welt!

# Hindenburg der Thüringer

Der Thüringer Städtetag beschloß, dem Feldmarschall von Hindenburg anlässlich seines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht sämtlicher Thüringer Städte zu verleihen.

Gleich alle auf einmal — das hat ein Gesicht!  
Ein ganzer Garten voll Rosen!  
Nacht redt: einen Hindenburg ehrt man nicht  
In homöopathischen Dosen!

Vom Knecht hinab bis zur Goldenen Au  
Schall! Jubelruf ohne Ende,  
Im Füllberge die schöne Frau  
Klaffte froh gekant in die Hände.

Und horch; auf dem Sockel zu Am-Alben —  
Was rannen die heißen Schellaken?  
„Der könnte als Dritter im Bunde hier stehn,  
Den Kranz uns helfen zu halten!“

Von der Hindenburg hell in die Kunde äugt  
Jung-Bismard, den Stahl in der Rechten:  
„Der wird, des bin ich fest überzeugt,  
„Mein „nunquam retrorsum“ verfechten!“

Um Mitternacht löst von der Wartburg her  
In Thal ein trübendes Singen:  
„Und wenn die Welt voll Teufel wär —  
Es muß ihm doch gelingen!“

Und drumten am Tisch in des Knechtbüßers Mann  
Nicht lächelnd der bürgerliche Alte:  
„Sie haben wieder den rechten Mann —  
Dah ihn der Herrgott ertal!“

Georg Kiesler in der „Jugend“.

\*) Der in den Sockel des Denkmals gemeißelte Jugendwappspruch Bismarcks.

# Provinz Sachsen und Umgebung

## Für einen starken deutschen Frieden

### Wilson's künftlicher Versuch

Weseflanmbingen, 1. Oktober.

Die Kriegesbedingten Vorfälle des Regierungsbürokrats Merzburg beanfahnte am Sonntag-Abend in hiesiger Kirche durch namhafte Mitglieder und Mitglieder aus Halle ein Friedenskongress, und am Abend eine patriotische Feier im Volkshaus „zur Linde“ unter freudiger Teilnahme aller Bevölkerung. Der Vortrag der Sammlungen und der Eintrichtungen betrug 508 Mk. Im Verlauf des Abends wurde der Weltkrieg, dessen Ursachen, nach Worten hervorgehoben, den für die künftigen Vorbereitungen der Künftigen, für die 7. Kriegsanleihe und herbeizuführen im neuen Vaterlandspartei auf. Es werden sich hier bisher etwa 600 Männer und Frauen. Das Werden weiterer Mitglieder wird fortgesetzt. Ferner wurde folgende Entschiedenheit einstimmig angenommen:

Etwa 300-400 Männer und Frauen aus den Ortsteilen Weseflanmbingen, Mühlrode, Cuxena, Wesefeld, Poplitz und Wesefeld erklären hiermit: Wir protestieren energisch gegen den von der Weltfreiheit des Deutschen Reichstages erklärten Frieden ohne Gebietsveränderung und Kriegslohn-Entschädigung, weil durch solches Entgegenkommen der Zwang und der Dünkel unserer Feinde nur gesteigert und die fürstliche Blutvergießen nur verlängert wird. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß vor allem unser kämpfendes todesmüdiges Heer zu Wasser und zu Lande selbst um seine Meinung zu befragen ist, in der besten Überzeugung, daß unsere Feinde, so sehr sie auch ebenso wie wir den Frieden wünschen, dennoch nicht geneigt sind, das in beständigem Kampf mit ihrem Blut Errungene um eines lächerlichen Friedens willen wieder aus der Hand zu geben. Gleichzeitig erklären wir selbst und bereit, nicht sonst als bisherigen Opfer unfehlbar, aus fernestehendem Opfer zu bringen, und alle Entschädigungen auf uns zu nehmen, bis die Feinde, und bis namentlich das heidnische England aufzukommen und der Sieg unser ist, zumal uns unsere Heerführer versichern, daß dieser Tag nicht mehr fern ist. Nur einen starken deutschen Frieden, der uns für alle Zeiten vor frechtlichen Uebeltäten unserer Feindschaft schützt, sind wir unsern Gefallenen schuldig, und unsern Kindern, die sonst noch Schwestern ausgespielt sind. Endlich erheben wir in schärfster Weise Widerstand gegen den teufelhaften Versuch eines Willens, das deutsche Volk in fernere Treue gegen sich in Jahrzehnten langer Fürsorge für ihr Volk erprobtes hoheliedliches Heerführer zu wandeln zu lassen. Vorwärts mit Gott für Kaiser, Vaterland und Heimat!

Die Versammlung schloß mit dem begeistert gesungenen Liede „Deutschland, Deutschland über alles“.

Eine Entschädigung desjenigen Inhalts wurde auch in einer Versammlung am Sonntag-Abend angenommen, die unter Leitung des Ortspfarrers, Pastor Baur, aus dem Orte Weselitz, Teich, Lebnitz, Ober- und Unter-Teich, gleichfalls sehr gut besucht war. Auch dort wurden sich folgende Annahmen als Mitglieder zur Vaterlandspartei an.

# Glückwünsche der Magdeburger Handelskammer an Hindenburg und Eigt von Armin

Die Handelskammer zu Magdeburg hat an den General-Feldmarschall v. Hindenburg zu seinem 70. Geburtstage ein Glückwunschschreiben gerichtet, dem wir die folgenden Sätze entnehmen:

„Wohl wissen wir, daß sich im. Czergellen alle Kundgebungen zu diesem Feste bereiten werden, doch glauben wir, hierzu eine Ausnahme machen zu dürfen, ist doch im. Czergellen Gattin in Magdeburg geboren und zuhause in Czergellen, im Kommandierenden General des 4. Armeekorps von 1906-1911 acht Jahre in Magdeburg wohnen, in welcher Zeit wir zu unserer Freude im. Czergellen zu unseren höchsten Ehren in unserer Mitte begrüßen dürfen. Im. Czergellen treten nunmehr in jenes Alter, welches ein, das der Stolz als höchstes Preis, das Götter Gnade über im. Czergellen weiter wollen, damit es im. Czergellen begünstigt sei, dem deutschen Volk als höchstes Gut einen ehrenvollen Frieden zu befehlen, der uns eine gesicherte Stellung in Europa und dem Weltverkehr, damit sich Handel und Wandel von den furchtbaren Verfallenen erholen und sich freizumachen können, auf daß niemand wieder noch, uns anzugreifen. Der Herr, der seine Hand so sichtbar über im. Czergellen bisher gehalten, möge im. Czergellen noch ein langes Leben zum Heile unseres Vaterlandes jenseit!“

Im General-Eigt von Armin erging aus Anlaß der im Kaiserlichen Namen gemachten freudigen Wunsch, des großen englischen Angriffs in Flankieren im Glückwunschschreiben, aus dem die nachstehenden Sätze wiedergegeben seien:

„Verdienter Ehre erfüllt ob solcher Taten des deutsche Volk, insonderheit uns, denen es beglückt war, im. Czergellen als Kommandierender General des 4. Armeekorps von Kriegsausbruch in unserer Mitte zu sein. Einmal, aber soll Vertrauen erworben mit dem Ausgange, das in Flankieren nur eingetragenen schmerzlichen Kriegen und zweifeln nicht, daß unter im. Czergellen bewährte Führung der Sieg wiederum auf unserer Seite sein wird.“

## Hindenburgs Geburtstag

— **Wesefeld, 1. Oktober.** (Hindenburg-Fest.) Bereits im vorigen Jahre wurde hier ein großer Nationalfest insofern eine Ehreung, als über den Himmeln, die der damals kommandierende General des IV. Armeekorps im Hotel „Weißes Ross“ bewohnte, eine künstliche aufgeschaltete Oberdenkmäler angebracht wurde. Der geliebte Sonn'gen stand abendwärts parat im großen Hindenburg-Saal, die hiesigen Schüler und Lehrlinge waren vornehmlich an einem Festgottesdienst in der Nikolaikirche teilnehmen. Danach betrat sich ein langer Zug nach dem Stadtpark, wo unter großer Begleitung eine Hindenburg-Eiche gepflanzt wurde. Die Fests begn. Die Reden hielten Bürgermeister Röber und Pastor Kasper etc. Im Anschluß daran wurde die Gründung einer Ortsgruppe der großen Vaterlands-Verbrüderung unter der Devise „Die mit Hindenburg allerwege“ beschlossen.

— **Stahlfurt, 1. Okt.** (Aus Anlaß des 70. Geburtstages Hindenburgs) hat gestern nachmittag eine patriotische Volksversammlung hier, in der im Besonderen Dr. Reich über die Gründung und heutige Bedeutung der Vaterlandspartei und Landtagswahl, bez. Kaiserl. Reichstag über das Thema „Deutschland Kampf um Frieden“ sprach. Auf Anregung des ersten genannten Vortragenden, der auch die Uebungen der Bildung der Deutschen Vaterlandspartei und ihre Ziele des näheren kennzeichnete, kam er am Schluß der Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe der neuen Partei.

— **Magdeburg, 1. Okt.** (Eine Hindenburg-Geburtstag) beanfahnte der Ausschuss für vaterländische Kundgebungen am Dienstag, den 2. Oktober nachmittags auf dem Alten Markt. Wenn auch mit Rücksicht auf den ausdrücklichen Wunsch des General-Feldmarschalls von einer Festlichkeit, wie sie erst geplant wurde, abgesehen werden mußte, so glaubte der Ausschuss doch den 70. Geburtstag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne die Magdeburger Bürgerstadt zu einer würdevollen Dankes Kundgebung für diesen Nationalfeiertag unseres Volkes zusammenzuführen.

— **Magdeburg, 1. Okt.** (180000 Mark für die Hindenburg-Epand.) Nurher den von der Stadt Magdeburg zur Hindenburg-Epand gespendeten 60000 Mk. hat die vom Oberbürgermeister Meimarus beanfahnte Sammlung bisher 80000 Mk. erbracht.

— **Stahlfurt, 1. Okt.** (Hindenburgfest.) Die Ortsgruppe Stahlfurt des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden beanfahnte am Sonntag zur Feier des 70. Geburtstages Hindenburgs eine öffentliche Versammlung, die von über 1000 altmütigen Männern und Frauen besucht war. Es sprachen der Landesabgeordnete Dr. Soeffel, Reichstein und anstelle des abwesenden Landesabgeordneten Fuhrmann der Prof. Stahlfurt-Berlin. Zum Schluß der Versammlung gelangten Telegramme zur Abweisung an den Kaiser, General-Feldmarschall Hindenburg, an Reichstag, Dr. Michaelis und an Admiral Scheer. — Am Dienstag beanfahnte die Bürgerstadt und die Weichen Eisenbahn gemeinlich mit der Gewin in eine Hindenburg-Geburtstagfeier in einer der Zeit angemessenen Weise.

— **Stahlfurt, 2. Okt.** (General-Feldmarschall von Hindenburg) ist von der Stadt Stahlfurt überreichte des Ehrenbürgerrechtes und Bewohners einer Hindenburg-Eiche geehrt worden. Eine Landesversammlung für die Hindenburgfeier ist im Gange.

# Kirche, Schule, Staat, Ermennungen, Jubiläen, Todesfälle

† **Bernburg, 2. Oktober.** (Kreisdirektor v. Kroßig) hat gegen seine Amtsperiode niedergelegt. Im Sitzungssaal des Kreishauses versammelten sich vormittags um 11 Uhr die Beamten der Kreisdirektion, der Kreisamtsverwaltung und der Kreisoberschulverwaltung sowie die hiesigen und den scheidenden Kreisdirektor zu einer Abschiedsfeier. Kammerherr v. Kroßig gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amte scheiden mußte, das ihm in mehr als 25-jähriger Tätigkeit lieb geworden sei, und sprach dem Beamten seinen Dank aus für die reue Mitarbeit, die sie ihm jederzeit, namentlich aber während des Krieges, geleistet hätten. Kreissekretär Grünig überreichte dem scheidenden Kreisdirektor namens der Beamten eine Inschrift in Metall getriebene große Karte und sprach ihm den Dank der Beamten aus für sein allseitig bewiesenes freundliches Wohlwollen und für die Raschheit, die er ihnen stets gezeigt habe. — Der neue Kreisdirektor Dr. Knorr wird dem Vernehmen nach am kommenden Sonntag sein Amt übernehmen.

† **Bernburg, 1. Okt.** (Diamantene Hochzeit.) Umgeben von einem großen Kreise von Kindern und Entleerten konnte gestern in feierlicher und geistiger Mitgefühl des Rentner Ernst Dolbigk's Ehepaar das 50-jährige Jubiläum der diamantenen Hochzeit begehen. Pastor Blahnitz überreichte mit dem Glückwünsche des Gemeindefreiwilens die Glückwünsche der St. Nikolaiskirche und legte das Jubelpaar ein. Die Eheleute stehen im 84. bzw. 83. Lebensjahre. Möge ihnen ein lichter Lebensabend beschieden sein, für den sie nur den einen Wunsch äußerten, noch den Friedenabsehung erleben zu dürfen.

† **Worbau, 2. Oktober.** (Das Fest der Goldenen Hochzeit) feiert heute der hier im Ruhestand lebende Rentner und Schulreifer Gustav Sander, der zuletzt lange Jahre im Dorfe Worbau (in der Grafschaft Stolberg-Rosla) im Amte gehalten hat, mit seiner Gattin. Beide Ehegatten sind noch körperlich und geistig frisch und besitzen zwei Söhne (einde ebenfalls Lehrer, einer in Pensionen) und drei andere in Pensionen und 1 Tochter, sowie 7 Enkelkinder.

† **Erfurter, 1. Okt.** (Mittagsbesitzer Rich. Stupe in Harnesleben) hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages 10000 Mk. für die Armen der Gemeinde gestiftet.

† **Worbau, 2. Oktober.** (100-jähriges Geburtsjubiläum) feiert heute die hiesige Großhändlerin G. A. Schneider, Kommerzienrätin Hermann Schneider. Das Gedächtnis wurde 1817 von dem aus Worbau bei Wötlingen kommenden Kaufmann Andreas Georg S. hier gegründet, von seinem Sohne Georg August S. fortgeführt und vergrößert und von seinem Enkel (dem jetzigen Vater) zur gegenwärtigen Höhe gebracht.

## Feuersbrünste

W. Sutfeld, 2. Okt. (Feuer) brach in dem benachbarten Trautendorf in dem Hause Nr. 12 aus, durch das die Schornsteine und Stalkungen aus Holz ausgetrieben eingeschlagen wurden. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

— **Jena, 2. Okt.** (Ein Schadenfeuer) brach nachts abends auf dem Gemarkungsbereich des Solmsart. Ein Stall und eine Scheune sind niedergebrannt. Die hier geschehenen benachteiligten Nachbargebäude mußten geräumt werden. Es wird vermutet, daß auch diesmal Brandstiftung vorliegt.

## Diebstähle und andere Straftaten

— **Magdeburg, 1. Okt.** (Der nächste Zuchthaus für einen Diebstahl.) Der neunjährige Knabenlehrling Hermann Kemper aus Genthin der eine Weibchen-Dame durch Diebstahl, Diebstahl, Diebstahl, Diebstahl von 1814 bis 1916 um 17000 Mark gekündigt hatte, wurde vom hiesigen Landgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Von dem verurteilten Gelde wurden nur 20000 Mark bei Königsblut vergahen eingezogen.

— **Genthin, 1. Okt.** (Das hiesige Schwurgericht) verhandelte gegen den 38-jährigen Landbesitzer Ottomar Wilhelm Mure in Wunau, der bis Anfang 1917 Gemeindevorstand in Marzelsdorf bei Genthin war. Ihm wurde zur Last gelegt, im Januar 1914, also vor 8 1/2 Jahren, 843 Mk. die der Gemeinde Marzelsdorf vom Hauptplatzen Genthin zugewandt worden waren, unterschlagen und die darauf bezüglichen Schriftstücke unterdrückt zu haben. Der Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenreue verurteilt und auch sofort in Haft genommen.

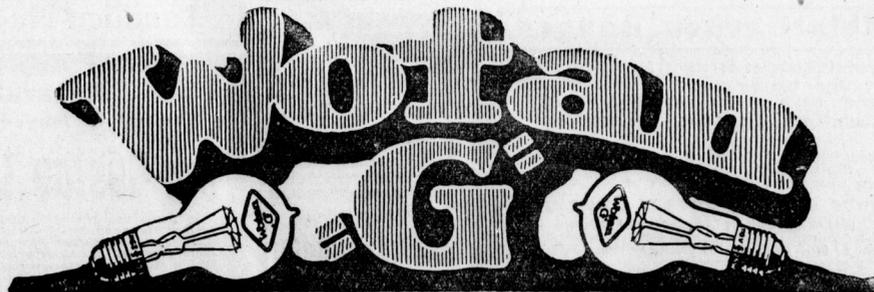
## Verschiedene Nachrichten

— **Mühlhau, 2. Okt.** (Der Landtag des Fürstentums) wird Mitte November zu einer Sitzung zusammenzutreten. In Vorlagen wird unter anderem die Feuerungsulage an die Staatsbeamten zur Ratung stehen.

— **Hoflau, 1. Okt.** (Ehrenbürger.) In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde Kommerzienrat Schenkeberg zum Ehrenbürger ernannt.

— **Worbau, 1. Okt.** (Ein schweres Beutegeisch) hat hier auf der Südseite des Marktes am Markt Aufstellung gefunden.

Verantwortlich:  
für den politischen Teil: Dr. Hans Simon; für Verlesliche, Landwirtschafliche, Gerichts- und Sport: Heinrich Richter; für Provinz, Schulen und Handelstil: Georg Bernhardt; für den übrigen Teil: Dr. Hans Simon; für den Anzeigen-Teil: Otto Streiborn, sämtlich in Halle.



# Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Eine Wotan „G“ Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Drahtlampen.

Beim Kauf beachte man die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke.

Die Edelgas-Füllung schützt den Leuchtstoff.

**Walhalla**  
Theater 7 1/2 Uhr  
Haupt: Hindenburg-Feier  
Zum Kampf entschlossen  
Zum Frieden bereit  
Zeitbild in 1 Akt, hierauf  
**Die Fledermaus**  
Operette von Joh. Strauß  
Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr  
Kasse 10-11, und 4-8

Meistersehrle für Kunstgegend  
und höheres Klavierspiel.  
Gelehrin: Rosaline König-Kelling,  
Gr. Märkerstraße 11, part.  
Vorlesungsbücherei  
am Donnerstag, 4. Oktober,  
abends 8 Uhr im „St. Nikolaus“, Nikolaitr. Eingang III.

**Kriegsstiefel**  
in Segeltuch und Leder mit  
Holzsohlen in allen Größen,  
**Holl-Holzschuh**  
ganz aus Holz, sowie  
**Habschäfer**  
mit Holzsohlen i. all. Größen.  
H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

**Unsere Reichsbank im Kriege**  
Öffentlicher Lichtbildervortrag  
des Herrn Bankprokurist Otto Liebig  
veranstaltet vom  
**Deutschen Bankbeamten-Verein, Zweigverein Halle**  
am Donnerstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr  
im Saale des „Hars-In-Tour“, Gr. Ulrichstraße 10.  
Jedermann, auch Damen willkommen! Eintritt frei!

**Sechster Luthervortrag**  
Donnerstag, den 4. Okt., abends 8 1/2 Uhr,  
in der Marktkirche  
Direktor Bauer aus HERNHUT:  
**Luther mit Kelle und Schwert.**

**Park-Bad, Halle a. S.**  
Centralheizung. Dorotheenstr. 17. Elektr. Licht.  
5 Minuten vom Bahnhof, Straßenbahnanschluß nach allen Richtungen,  
empfehlenswert  
russisch-frisch-römische Bäder mit Sololufthanlage, Wasser-,  
Sole-, Fichtennadel-, Kohlensäure-, Stahl-, Schwefel-, Moor-,  
sowie alle anderen Arten medizinischen Bäder, Massagen,  
Packungen usw.

**Hamburger Nachrichten**  
Hamburg, Speersort 11  
Hamburg, Speersort 11  
Täglich zwei Ausgaben  
Post-Bezug 9.60 Mark vierteljährlich (Bestellgebühr nicht inbegriffen)  
**Weltbekannte bedeutende politische Zeitung**  
Erste Börsen-, Handels- und Schiffsahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands  
Genauere eigene Leitartikel. — Reichhaltiger unterhaltender Teil. — Aus-  
sagefähige Reichstagsberichte. — Sorgfältig bearbeitete Schiffsahrtsberichte.  
— Original-Romane und Novellen der bedeutendsten Schriftsteller. — Schach-  
— Eigene Vertreter in allen Hauptstädten des In- und Auslandes. — Original-  
Berichte namhafter Schriftsteller über Kunst, Theater und Musik. —  
— Zeitfragen für Wissenschaft, Literatur und Kunst  
— Kursbuch (Sommer-Ausgabe im Mai, Winter-Ausgabe im Oktober)  
— Verlangungs- und Refanten-Sitze sämtlicher bedeutenden Ziehungen  
Die Hamburger Nachrichten sind infolge ihrer bekannteren großen Ver-  
breitung in den vornehmsten, bestbemittelten und gutbürgerlichen Kreisen  
nicht nur in Hamburg, sondern auch in ganz Deutschland und im Ausland ein

**Anzeigenblatt ersten Ranges**  
Haupt-Geschäftsstelle: Speersort 11  
(Genauere Anschrift erforderlich)  
Bei Einblendung von Briefen, Anzeigen usw. bitten wir die vollständige Anschrift  
**Hamburger Nachrichten, Hamburg, Speersort 11**  
benutzen zu wollen.  
Anzeigen für die Kolonial-Zeile, etwa 32 Buchstaben, 45 Pfennig, bei  
preis Wiederholung Ermäßigung. Belagen (19/23 cm) nach Preis-  
verzeichnis. Probennummer kostenlos.  
**Ausland-Ausgabe der Hamburger Nachrichten**  
erscheint jeden Freitag. Preis für die Länder des Weltpostvereins 5 Mark viertel-  
jährlich einschließlich der Zustellung. Weiterbreitetes Blatt im Auslande.  
Erfolgreiches Anzeigenblatt. Preis für Anzeigen 45 Pfennig die Kolonial-Zeile.  
Ermäßigung nach Preisverzeichnis.  
Speersort 11 **Hermann's Erben, Hamburg** Speersort 11  
Herausgeber und Verleger der Hamburger Nachrichten und des Hamburger Adressbuchs  
Börsenhand: Zimmer Nr. 38  
**Auswärtige Geschäftsstellen:** Berliner Schriftleitung: Berlin W. 8, Kanonenstraße 38. I. Annahme  
von Anzeigen und Zeitungsbestellungen: Berlin W. 8, Kanonen-  
straße 38. I. Cuxhavener Geschäftsstelle: Cuxhaven, Deichstraße 17.

**Alte Promenade 11a.** **Leipzigerstrasse 88.**  
Fernruf 5738. Fernruf 1224.  
**Waldemar Psilander** **Viggo Larsen**  
in: im Lustspiel:  
**Der gefesselte Sieger** „Verheiratete  
Schicksale eines Künstlers Junggesellen“  
— 4 Akte. — 3 Akte urwüchsigen Humors.  
**Zickendraht's Mission**  
Reizendes Lustspiel.  
In beiden Theatern: **Die neuesten Kriegsberichte.**  
Wir gewähren für jeden Anteilnehmer zur  
7. Kriegsanleihe  
**zwei Freiplätze.**  
Die Kassen unserer Theater sind zur Entgegen-  
nahme von Zeichnungen geöffnet.

**„Dauerwäsche“**  
eingetroffen!  
Endwell-, Gummi-,  
Federzug-Träger.  
Gummi-Band.  
G. Liebermann, 42. Gelestr.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 3. Oktober 1917.  
Mit. 7 1/2. Ende nach 10 Uhr.  
**Stahl und Gold.**  
Reisbild von Leo Weinger  
Hietruf: 62881  
**Es lebe das Leben.**  
Schauspiel v. G. Eubermann.  
Hietruf: Fiazros Hochzeit.  
**Auswärtige Theater.**  
Weißh. Schauspielhaus: Mittwoch: Aufführung.  
Athenburg. Hof-Theater: Mittwoch: Jugendfreude.  
Weimar. Hof-Theater: Mittwoch: Königstinder.  
Kloster Interreda: Mittwoch: Die armen Leute.  
Große Braubergstraße 22 II.

**Apollo-Theater.**  
Heute, Dienstag, den 3. Oktober,  
abends 8.15 Uhr:  
**Hindenburg-Feier**  
und Fest-Vorstellung des  
**Herrnfeld-Theaters** zu Berlin  
unter persönlicher Mitwirkung seines Direktors  
**Anton Herrnfeld.**  
Der Gipfel der Komik  
**„Familie Plaschek“.**  
Tragikomödie in 3 Akten von Anton und Donat  
Herrnfeld.  
Rentier Plaschek . . Anton Herrnfeld.  
**Zeichnet Kriegsanleihe**  
im Apollo-Theater!  
**Hindenburg sagt:**  
„Wer mir eine Freude zu meinem  
Geburtstage machen will, der  
zeichne Kriegsanleihe!“  
Die Direktion des Apollo-Theaters gibt jedem  
Zeichner von Mk. 10.000.— eine Dauerkarte für einen  
Lebenszeit zum freien Eintritt für ein volles Jahr, von  
Mk. 20.000.— für 2, von Mk. 30.000.— für 3, von  
Mk. 40.000.— für 4, und Mk. 50.000.— für 5 Personen.  
Jeder Zeichner von 5 Mk. an erhält bereits  
eine Freikarte. Nähere Bestimmungen über entsprechend  
größere Zeichnungen im Theaterbureau und an der  
Abendkasse!  
**Jeder Deutsche kenne seine Pflicht!**

**Bruno Meydrichs Konservatorium**  
für Musik und Theater.  
Mittwoch, den 3. Oktober 1917, abends 7 1/8 Uhr im  
Saale der „Lage zu den fünf Türmen“  
**Jahresschluss-Konzert des XVIII. Schuljahres**  
(75. Musik-Anfänger), 6288  
Vorträge: Werke für Orchester, Gesang- und Instru-  
mental- sowie Chorwerke.  
Eintrittskarten I. Platz Mk. 1.25, II. Platz Mk. 1.00, III. Platz  
Mk. 0.50 sind in den Hofmusikalienhandlungen von Lehmann  
und Koch und im Sekretariat des Konservatoriums, Gütchen-  
straße 20, erhältlich.

Heute, Dienstag, wegen  
**Hindenburgs Geburtstag**  
**Musik-Abend**  
im **Hohenzollernhof** Magdeburgerstr. 65  
Gute Küche.

**Nachhilfeunterricht**  
erteilt an Schüler aller höheren  
Schulen engl., Geogr., Chemie,  
Französisch, Physik, Math., Deutsch,  
Schriftl. unter H. Z. 3017 an  
**Rudolf Mosse, Halle a. S.**  
Herzlich empfohlene  
**Pflegerin**  
übernimmt Pflege sofort. Angeb.  
Breslauer Poststr. 21, Weimar,  
Schillerstr. 49 II.

**Sport-Artikel**  
für  
Fußball-, Tennis-, Hockey-  
Spieler, Radfahrer,  
Ruderer, Turner  
sowie für  
Leichtathleten und Jounkisten  
empfehlenswert  
in großer Auswahl sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Berlangte Beronen**  
Suche sofort: verheirat. Anbet-  
toren, berecht. Oberverwalter,  
Schlichter, Richter, Gärtner,  
Binnenschein, Joh. Friedrich  
Garcia, gewerbl. Stellenver-  
mittler, Steinstr. 12 (12259)

**Antikundiges, lauberes** 65945  
**Dienstmädchen**  
107. get. Friedrichstr. 11a I.

**Beronen-Angebote**  
Oberflüßweiger sowie lebige  
empfehlenswert Schweizer 63366  
**Gustav Scholz,**  
gewerbl. Vermittler, Brauberg-  
str. 5, Geat. 1901.

**Gebildete Dame,**  
38 Jahre alt, sucht Gelegenheit  
in gemeinnützigem Betriebe zu  
arbeiten. Off. Angeb. u. Z. 1189  
an die Geschäftsstelle B. Str. 6288

**Möbelfabrik**  
**C. Hauptmann**  
Kl. Ulrichstr. 36  
hat immer noch  
große preiswerte  
::: Vorräte! :::  
Ca. 200 Musterzimmer!

Der Vaterländische Frauenverein, Halle a. d. S. gibt  
bekannt, daß am 18. Oktober ein  
**Hilfsschwefternkursus**  
beginnt für Helferinnen, die ihre mehrmonatliche Tätigkeit in Was-  
schen nachweisen können.  
Wöchentlich fünf ein neuer  
**Helferinnenkursus**  
steht für junge Damen, welche das 20. Lebensjahr überschritten  
haben und sich bei eutlichen und in den besten Kreisen für  
unseren Gemeinwohl bemühen wollen.  
Abendungen werden bis zum 10. Oktober Vormittag zwischen  
10-12 Uhr im Büro Schumannstraße 12 entgegengenommen. 63448  
**M. Krause-Dehne, Vorsitzende.**

**Dr. Harang's Anstalt,**  
Halle S., Robert-Franke-Straße 1.  
Geht seit 63 Jahren. — Seit 1900 befinden 304 Schüler.  
Das sind jährlich 96 männlich, 108 Weiber, 105 Ober- und  
Unterricht, 175 Ober- u. Unterlehre, 268 Einjährige u.  
90 für V-II. — Seit Kriegsbeginn hat 122 Schüler,  
darunter 61 Einjährige. — Schulbeginn 4. Oktober. —  
— Schülerheim. — Bericht. — Bericht 1115.

**Schüler,**  
benen das Vorwärtskommen auf der Schule  
schwerf, wird durch eutliche Schillogen  
euch durch alle Schilfen gebrucht. Bitte  
Empfehl. u. Prof. Oberlehre (Lern. Weg).  
Preis. Off. u. B. E. 8190 an Rudolf Mosse, Halle.

**Für Gymnasiasten u. Realschüler.**  
tägliche Arbeitsstunden unter gewissenhafter Nachhilfe.  
**Schülerpenzionat Waldstein,** Cecilienstr. 96, Fernspr. 1288

**Familien-Nachrichten.**

**Nachruf!**  
In der Nacht zum 1. Oktober verstarb im Alter von  
61 Jahren der Kaufmann

**Herr Gustav Lischke.**  
In treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung hat  
der Entschlafene das Amt des Ortsvorstehers mit großer  
Umsicht und Hingabe zum Wohle der Gemeinde längere  
Jahre verwaltet. Bis zu seinem Tode gehörte er als  
Schlichter dem Gemeindevorstand an.  
Sein lauter Charakter, seine vorzüglichen Eigen-  
schaften als Freund und Berater sichern dem Ver-  
storbenen ein bleibendes, dankbares Andenken in  
unserer Gemeinde. 62885  
Gröbers, den 1. Oktober 1917.  
**I. A.: G. Frenzel,**  
Gemeindevorsteher.





7 Kriegsanleihe



Ernstes Wort - aus ernster Zeit!

Es ist die letzte und feierliche Rede... des Königs Friedrich Wilhelm III. am 2. Oktober 1873

Aus Halle und Umgebung

Hindenburgs 70. Geburtstag

heute auch die Stadt Halle in feierlicher Weise. Aber nicht durch lautstimmige Veranstaltungen...

Schwankende Nationen

Der Magistrat möchte bekannt: Es entspricht den Grundzügen des Kriegsernährungsamts...

Ankündigung von Kartoffelbezugscheinen für Lieferungen aus dem Saalkreise

Die Auskündigung der Bezugscheine auf Winterkartoffeln erfolgt für diejenigen Bewirtschaftungen...

Am Mittwoch, den 3. Oktober, für diejenigen Bewirtschaftungen, welche ihre Bestellungen...

Wegen Auskündigung der Bezugscheine an die Bewirtschaftungen bei anderen Markensorten...

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Obdauern in der Kalbfischule

Zugelassen zum Einkauf des Obdauern überwiegen Obdauern am Mittwoch in der Kalbfischule...

Warnung vor Ueberschreitung der Höchstpreise für Gänse

Wir möchten sowohl den Käufer als Verkäufer vor geschädigten Gänsen darauf hinweisen, daß der Höchstpreis für 1 Pfund geschlachtete und gereinigte Gänse...

Am Sonntagabend kamen in einem Schaufenster der Richard-Wagnerstraße 3 Gänse im ungefähren Gewicht von 8 Pfund zum Verkauf...

Bei Gänsen im vorerwähnten Maße zum Teil auf die marktfähige Hälfte dieses Kapitals, jetzt richtiger gesagt Kapitalswertes, zurückzuführen sind...

Falsche Gerichte über angelegte Beschlagnahme von Gemüse

Trotzdem wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß durch die Bekanntmachung der Höchstpreise für Gemüse und Obst...

Marktpreise für Wile

Da auf dem heutigen Gemüsemarkt für das Pfund Steinpilze 1.20 Mark und für Pfifferlinge sogar 1.36 Mark für das Pfund gefordert wurden...

Bei diesen Gelegenheiten sei erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die genannte Preisbestimmungsstelle in allen Fällen...

Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe u. Baumwollgepinste

Am 2. Oktober 1917 trat eine neue Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgepinste...

Die Änderungen gegenüber den bisher gültigen Bekanntmachungen bestehen in wesentlichen in Veränderungen...

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in der heute aufgegebenen Nummer der 'Halle'schen Zeitung' bekanntgegeben...

Preisänderung für Dampfkessel, Wipplableiter, Ventilationsapparate

Zu den Bekanntmachungen, betreffend Einrichtungsgegenstände Nr. Me. 1/8, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Die Veränderungen gegenüber den bisher gültigen Bekanntmachungen bestehen in wesentlichen in Veränderungen...

Die Änderungen gegenüber den bisher gültigen Bekanntmachungen bestehen in wesentlichen in Veränderungen...

Die Änderungen gegenüber den bisher gültigen Bekanntmachungen bestehen in wesentlichen in Veränderungen...

Beschlagnahme der Mehlreste

Da die Frage der Verwertung der Mehlreste für die Kriegsernährung als jetzt angefallen werden kann...

Am 2. Oktober 1917 veröffentlichte Bekanntmachung Nr. W. II. 100/9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in der heute aufgegebenen Nummer der 'Halle'schen Zeitung' bekanntgegeben...

Verkauf dienstunbrauchbarer Militärpferde und Mulschen von Militärpferden

Auf Grund der zahlreich einkommenden Anträge auf Ueberlassung von Militärpferden...

Die Anträge auf Ueberlassung von Militärpferden sind durch Vermittlung der zuständigen Behörden...

Anmacher Anfragen auf dem Befehlsbefragungen

Bekanntlich können die Bezugsstellenstellen Beamten, die einen Bezugschein verlangen...

Das Eiserne Kreuz

Dem Dr. med. Walter G. 6196, s. B. Oberarzt der Inf. in Witten, Hingebung des früheren Direktors der Regelm. u. Führer des Eiserne Kreuzes...





**Abwechslende Nummern nach folgender Abtufung:**  
 3/5 6 8 10 12 14 16 18  
 -2 -7 +14 +21 +28 +35 +40  
 Nr. 20 englisch  
 Süßere Nummern nach der Stärke der Drehspindel:  
 Baumwollgarne: 290  
 Nr. 6 englisch  
 Abwechslende Nummern nach folgender Abtufung:  
 3/4 5 6 7 8 9 10/12  
 -4 -2 -10 +12 +18 +24  
 c) Nach dem System der Bisognepinturerei besetzt:  
 Nr. 6 englisch  
 Abwechslende Nummern nach folgender Abtufung:  
 3/4 5 6 7 8 9 10 11 12  
 -6 -4 -12 +20 +32 +45 +58 +73  
 d) Abtufung Nr. 1 und 2 englisch (sogenannte Schlaufkopfs):  
 Nr. 2 englisch, beste Sorte  
 Geringere Sorten und stärkere Nummern entsprechend billiger.  
 Für Garne, die Wolle, Kesselfaser, Setze oder Kunstseide enthalten, darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Gehalts an diesen Spinnstoffen entspricht.  
 VII. Tritotgarne, welche nach dem System der Bisognepinturerei aus Baumwolle, Pinters, Abfällen oder Kunstbaumwolle gewonnen sind, und zwar auf Grund von Spinnereibehältnissen, die nach dem 24. Januar 1917 ausschließlich für und ausschließlich auf die Herstellung von Tritotgarne lauten:

**Gründereis ohne Rückhalt auf das Mischungsverhältnis**  
 der im Garz enthaltenen Baumwollspinnstoffe.  
 Nr. 10 metrisch  
 Abwechslende metrische Nummern nach folgender Abtufung:  
 6 7 8/9 9 10 11 12 13 14 15 16  
 -8 -4 -3 -2 -1 +6 +12 +18 +24 +30 +36  
 Für Garne, die Wolle, Kesselfaser, Setze oder Kunstseide enthalten, darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Gehalts an diesen Spinnstoffen entspricht.  
 VII. Zwirne, ferret Garz und Strohgarne:  
 Als Höchstpreis für zwei- oder mehrfach gewirnte Garne in Bündeln oder auf Strengspulen ohne Rückhalt auf die Drehung gilt der Garzpreis, vermindert um folgenden Zuschlag pro Kilogramm:  
 Preis für 1 kg in Pf.  
 bis Nr. 12 englisch 48  
 Nr. 14/20 64  
 24/32 72  
 28/32 80  
 36 96  
 40/42 104  
 Nr. 60/64 englisch 128  
 80 150  
 100 200  
 120 250  
 139 310  
 400  
 Zwirne von Nr. 140 englisch und aufwärts unterliegen keinem Höchstpreis.  
 Dagegen liegende Nummern nach Verhältnis. Für gewirnte Zwirne, sogenannte Korbonets, bestimmt sich der Höchstpreis durch Zuschlag auf die Zwirnerei von  
 33 Pf. für das Kilogramm für die Nummern bis Nr. 36 englisch,  
 52 Pf. für das Kilogramm für die Nummern bis Nr. 80 englisch,  
 75 Pf. für das Kilogramm für die Nummern über Nr. 80.

**VIII. Besetzte Garne und Zwirne mit Ausnahme von Nähnähren und Nähnähren:**  
 a) Für ferretierte, Halbmetrische, metrische, metrisierte, metrisierte, metrisierte und sonstige besetzte Garne und Zwirne tritt zum Garz- bzw. Zwirnpreis ein angemessener Zuschlag hinzu.  
 b) Besetzte Garne und Zwirne.  
 Zuschlag auf die Garne bzw. Zwirnepreise in Prozenten des Garz- bzw. Zwirnpreises mit 7 v. H. in Rechnung gesetzt werden.  
 IX. Besondere Aufmachungen:  
 Soweit der Höchstpreis für Kopsaufmachung bestimmt ist, kann für die Aufmachung in Bündeln, auf Kreuzspulen oder als ungeflochtene Knaufwaren zu dem Kopspreis ein Zuschlag von 3 v. H. für die Aufmachung in 3-maliges ein solcher von 6 v. H. hinzugezogen werden.  
 X. Garne und Zwirneabfälle:  
 Beste weiße oder Weißfäden . . . . . 165  
 Geringere Sorten entsprechend billiger.  
 Bei Ablieferung gefüllter Kopsaufmachungen von 10 000 Kilogramm darf ein Zuschlag von 5 v. H. angesetzt werden.  
 Magdeburg, den 2. Oktober 1917.  
 Der k. k. Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
 Frhr. von Sydow,  
 General der Infanterie à la suite des Luftkammer-Bat. Nr. 2.

# Zuckerrübensamen-Anbau-Abschlüsse

zu den von der Regierung festgesetzten Preisen  
 für 1918 bei Lieferung der Stecklinge Nr. 40. bis 45. pro Zentner je nach Entfernung der Anbaustation,  
 für 1919 bei Selbstanbau der Stecklinge Nr. 45. pro Zentner.  
 Restbeständen auf Stecklinge bitte sich recht bald zu entschließen, da die Nachfrage sehr stark ist. Mit schriftlicher oder mündlicher Offerte siehe ich auf Wunsch zur Verfügung.

## Otto Just, Aschersleben,

Ältestes und größtes Samenbau-Vermittlungs-Geschäft.  
 Telegramm-Adresse: Samenjust. Fernspr. Nr. 59.



**Kartoffel-Erntemaschinen, Kartoffel-Sortierer, Kartoffel-Dämpfer, Kartoffel- u. Rüben-Waschmaschinen, Rüben-Heber, Rübenschneider, Ein- u. Mehrscharpflüge, Eggen, Kultivatoren, Drillmaschinen, Düngestreuer, sowie sämtliche Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft**

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufstelle**  
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
 Halle (Saale) Filiale Halberstadt  
 Merseburgerstrasse 17/18. 1917/18. Kältrasse 25.

**Zucker- und Futterrübensamen**  
 alter und neuer Vorkräme gegen Fleck bei Vererbung zu faulen gelaut.  
 Richard Giebel, Cuedlinburg.  
 100 Stück  
**Weidelammer**  
 mit der Wolle.  
 50-70 Pf. höher, a. W. 1,25 Mt. 5347.  
**Wittner Weisdorf**  
 (Woh- u. Habitation Weisdorf).  
 Gebz. noch in gut. Zustande be-  
 dinglichen herbeizuführen. 6524  
**Senbrinf-Dampfkessel.**  
 25 Jahre lang in Betrieb. 6525  
 Herrst. abg. R. Richter, Gera (H.). Schmiedestr. 3.  
 Gutes dauerhaftes Gummiwand-  
 bei Strumpfbänder fällt man bei  
 H. Schmoel Nachf., G. Steinstr. 54.

# Sutterrübensamen-Anbau-Abschlüsse

für die Jahre 1919 und weiter vermittelt kostenlos für kulante Samengroßhandlungen zu festen Preisen oder zu 25 % unter Engros-Katalogpreis mit Minimalpreis.

## Otto Just, Aschersleben,

Ältestes und größtes Samenbau-Vermittlungs-Geschäft.  
 Telegramm-Adresse: Samenjust. Fernsprecher Nr. 59.

### Berpachtung einer Gasswirtschaft.

Die durch die Schönheit ihrer Lage weichenannte und als Flug-  
 jagel beliebte **Wald- u. Gasswirtschaft** soll vom 1. April 1918 ab  
 neu verpachtet werden.  
 Schriftliche Angebote erbiten wir bis  
**Sonabend, den 20. Oktober 1917**  
 an das hies. Büro für Grundbesitzamt Rathausstr. 19. Die Ver-  
 pachtungsbedingungen liegen daselbst aus. werden auch gegen  
 50 Pf. abzugeben.  
 Halle, den 27. September 1917.  
 Der Magistrat.

### Gottfried Lindner, Akt.-Ges., Ammendorf b. Halle a. S.

Bei der diesjährigen Auflösung unserer Teilhabendirektoren-  
 bungen in Gegenwart eines Notars sind von den 4 1/2 %igen Teil-  
 habendirektoren von 1908 folgende Nummern gezogen  
 worden:  
 Nr. 27, 61, 66, 133, 167, 208, 212, 230, 246, 249, 267, 283, 337, 362,  
 406, 443, 447, 453, 488, 505, 511, 524, 614, 653, 654, 683, 691, 725,  
 728, 763, 768, 788, 795, 794, 854, 882, 945, 959, 963, 994.  
 Die Verrechnung ausgeteilter Teilhabendirektoren  
 erfolgt gegen ihre Rückgabe mit je Mt. 510.— vom 1. April 1918  
 ab bei der Halle unversehrt geblieben und bei dem Vorstand  
**Reinhold Steckner, Halle a. S.**  
 Der Betrag der noch zu rücklegen ist den Gläubigern etwa nicht  
 eingeleisteten Forderungen wird vom Kapitalbetrage getilgt.  
 Von den früher ausgelagerten Schuldverschreibungen von 1908 sind  
 die Nummern  
 326, 571, 703, 901, 902, 903, 950, 955  
 zur Einlösung noch nicht vorzulegen; wir rufen dieselben nach-  
 mails an.  
 Ammendorf, den 1. Oktober 1917.  
**Gottfried Lindner, Akt.-Ges.**  
 Der Vorstand, Lindner.

# „Kalz“

der Futtermittel, zur Verbesserung aller Futtermittel.  
 Zur Erhaltung leistungsfähiger und gesunder Gebrauchs- und Zuchttiere.  
**Vermehrt die Milch- u. Fettentwicklung. Fördert die Aufzucht der jungen Tiere. Glänzend bewährt gegen Knochenweiche.**  
 Die Verwendung von Tierkalz kostet für Klein- und Großvieh von 2 bis 6 Pf. täglich. Die Anwendung ist sehr einfach. Der Versand erfolgt in Probekorbschalen von 20 Kilo.  
 Ausführliche Prospekte und Fütterungstabellen gratis und franko durch  
**Deutsche Kalz-Nährmittel G. m. b. H., Berlin W. 55.**  
 56 Vertriebsstellen in Deutschland.  
 Vertriebsstelle für Reg. Bezirk Halle, Magdeburg, Merseburg, Herzogtümer Braunschweig und Anhalt:  
**David M. Piezenik, Magdeburg, K. arlstr. 2.**

### Werdels Original-Kartoffelzüchtung „Gertrud“

hat sich, wie in früheren Jahren, auch 1917 wieder hervorragend bewährt, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen.  
 Diefelbe ist bei Döhrterträgen gleichseitig eine vorzügliche Speisekartoffel. Infolge ihrer seitigen Reife erndlicht sie trotz verpäteten Pflanzens bereits Mitte August die Lieferung von genügend ausgereiften, vorzüglichen Speisekartoffeln in größtem Maße.  
 Bestellungen auf Originalsaat sind zu richten an die **D. L. G. Saatstelle-Berlin, Dessauerstraße**, an die **Kartoffelbau-Gesellschaft Berlin, Berlinburgerstraße 15/16**, oder an die **Gutsverwaltung Liebuch, Wolfswitzsch.**

**Freibank. — Mittwoch.**  
 7 Uhr Nr. 1701—1800 | 9 Uhr Nr. 1901—2000  
 8 " " 1801—1900 | 10 " " 2001—2100

### Landhaus, Kaufe

für eine, auch zwei Dam. wohnend, neuzeitlich gut gebaut, Vor- und großer Hintergarten an einer Hauptstr. gelegen, für 30 000 Mt. zu verkaufen. Angeb. unter B. I. 3298 an Rud. Hesse, Halle. (12876)

**Rud. Heinrich Bode, Braunschweig,**  
 Karlsruher 69. — Fernsprecher 2342.

**Landhaus, Kaufe** nur am Donnerstag, 6 Uhr alle, auch aerobische Teile für 20 000 Mt. zu verkaufen. Angeb. unter B. I. 3298 an Rud. Hesse, Halle. (12876)

**Wollene Kleider- u. Kostümstoffe**  
 reinstoffe, Anzugstoffe — Samete — Manchester finden Sie noch in großer Auswahl  
**Im Kaufhaus H. Eilkan Leipzigerstr. 87**



